

141/123-125

4) *s. ebenda 283 (Nr. 164). Stadt und Amt Zug sollte dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.*

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 141, 258-259 - Blatt 259<sup>r</sup> leer

## 124

1655 November 14., Baden; *"raptim"*

A

SCHREIBEN VOM LANDSCH[REIBER DER GRAFSCHAFT BADEN], JO[HANN]  
FRAN[Z] CEBERG, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND  
AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Dem herren wegen meiner g: herren und oberen [Landammann und Landrat] des ortts Schweiz [=Schwyz] Thun ich dienstlich danckh sagen, das er uff mein Anbringen so grossgünstig Anordnung gethan, die Wilfahr der [von der Stadt Zug] begerten Kornschüttenen<sup>1</sup> halber ervolget, Thuen das gegen meinen G: herren Auch Anrüemmen.*

*Ess werden diser Tagen Albereit für den Anfang etliche frucht nacher Zug gebracht werden, und also fortan.*

*Ess Langt ein Zeitung Über die Andere Jn, wie von Zürcheren gethreüwt werde, die Statt Baden Zue überfallen<sup>1</sup>. Die geheime bey Tag und nacht ussgeschickhte Spächen aber Könnendt biss dahin nichts erfahren, das sich Jemandt weder an dem einen noch anderen ortt uffzuebrechen erzeige. ...".*

1) *Zum Hintergrund - Artherhandel! - s. Zurlaubiana AH 141/123 spez. 2. Abschnitt.*

---

Original, mit Siegel  
AH 141, 260-261 - Blatt 260<sup>v</sup> und 261<sup>r</sup> leer

## 125

[1708 September 3.-5.]

A

NOTIZEN [VOM TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT  
JAKOB II. ZURLAUBEN, ÜBER DIE TAGSATZUNG DER V KATH. ORTE  
VOM 3. BIS 5. SEPTEMBER 1708 IN LUZERN]

*Gehört zu AH 141/160*

---

[Toggenburger Landrechtsstreit:]

*"[1.] Ess ist Zwar alles dem schein nach im allten standt*

- [2.] Die exhortationen dess [Luzerner Tagsatzungsgesandten] h[err Johann Rudolf] **Dürler** [haben] hoffendtllich schon ihre würckung
- [3.] Nun wirdt Man Müessen trachten die ohne schulld schuldig
- [4.] Nun wirdt Ess Zue Erkiessen sein wass Nüzlich
- [5.] Eine gsandtschaft [der katholischen Orte nach Schwyz und Glarus?] Nothwendig - in wie Vill personen, im Namen aller Catholischen Ohrten an sy schreiben.
1. weillen der gemeinen sag nach dass Vollck Zuo Schweitz [=Schwyz] wohll incliniert dis Vertriessliche geschafft Zuo Endt [zu führen]
  2. Catholische Ohrth wen Man diss nit thätte allezeith beduthenth wurden, Endtlich nichts Underlassen worden
  3. ein Cathegorische andtwordt Von schwitz Vonnöthen wegen andung dess Eigenthätigen Verfahrnss ...[?]<sup>1</sup> NB.
- [6.] Aber [eine] sollche gsandtschaft ist ein delicate sach da Mangletss reife reflexionen wass Mann Vortragen, representieren solle, damit kein Jalousie nit Verursacheth, Unss imputhierth könne werden Man habe sich parteyeth, gleich Bern Undt Zürich sich Zuo Richter gemacht
- [7.] für das Erste Nothwendig sein dass Mann die sicherung habe Von seiten [der Abtei] St. Gallen Unss nit auss der handt Zuo ghen wan wihr Versprechen Müessen lobl. standt Schweiz und glaruss dass dass Landtrecht auf Recht sthen bleiben Müesse.
- so einen der furnembsten puncten ist in die proposition Zuo setzen
- [8.] glaub auch dass fundament solcher proposition sey Nothwendig das sage Man suoche allen lobl. ohninteressierten ohrth dass wider anhängig Zuo Machen - da seindt aber 2. difficultethen - die einte isth dass Z[ürich] Undt b[ern] parten seindt dass Z[ürich] Undt Bern die Zuogwandte [neugl.] Ohrth darbey haben wollen
- [9.] Jtem eine Cathegorische resolution begeren, dardurch so guets Erfolgen wirdt wegen Bern undt Zürich. Die Erscheinen mihr aber alls klüger ob Nun die proposition an ein Landtsgmeindt [in] schweiz nit in 2 theill können getheillt die glaruss Catholisch Undt Catholischen[!] können participierth werden, dass Man suoche alles auf alten Eidtgnossischen fuossen einzerichten Undt alle ohnparthygischen Orthen anhängig ein andern die auss Catholischem hertzen Vertrauwen brüderlich kan an sy gethan werden, wass die Religion freiheith etc. vaterlandt werde.
- [10.] ich finde auch wan die Religion Zuo Nüten ghan Muoss im Toggenburg so ist die landtherrlichkeith dahin
- NB wass h [alt] landthoffmeister [der Abtei St. Gallen, Georg Wilhelm] Ringgen [=Rinck von Baldenstein] sagt
- [11.] Wan das also wass wirdt Unss am landrecht gelegen seyn, schweitz soll Nur nit gedenken dass Man ihnen gfallen alls dan

*unss bewegen thuen*

[12.] *ein ausschuz Von 2. herren oder [der] H stadtschreiber [von Luzern, Jost Bernhard **Hartmann**] kan ein aufsatz Machen.*

[13.] *die Eydtgnossen haben in allen tractaten mit fürsten und herren Richter Ernambseth Von ...".<sup>2</sup>*

1) *Das voranstehende Wort ist nicht mehr lesbar.*

2) *Hier bricht der Text ab.*

---

AH 141, 262-263 und 270-270a - Blatt 263<sup>v</sup>, 270 und 270a leer

## 126

[1636?]

A

ABRECHNUNG [VON OSWALD II. ZURLAUBEN MIT DEM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN]

---

<i>"Von Herren Vetter hab ich Empfangen: 1 ducatth un- gfar Umm"</i>	4 gl.
<i>"Wytter Empfangen: ... [<math>\frac{1}{2}</math>] Doble Umm ... [<math>3\frac{1}{2}</math>] gl. wer Zusammen"</i>	3 gl. 20 ss
<i>"Zu einer Richtigkeitt Jst An Herren Vetter min gantz Fründtlich Bitt welle, mir dz Fesslj nach 1 mal [mit Wein] füllen Lassen 36 mass a 7 ss die mass, Macht 84 bz Thuoth:"</i>	6 gl. 12 ss
[Total]	13 gl. 32 ss

*Ghörte mir Nach 4 gl 8 ss doch woll der h.<sup>r</sup> Vetter für sin dienst  
Und unrouw setzen wz Jme gefalt Und mir Aber 1 Zädelj An [den] Mül-  
ler An der Aa [in Zug, Thomas **Blüler**]. oder An gelt gäben, dz Selbi-  
ges wider 3 Moneth oder 9 Kr[onen] wurd - dan ich dem [Zuger Stadt-  
und Amtsrat] Herr Haupt[mann Kaspar I.] **Blat[t]man[n, von Aegeri]**  
Zugeschriben. dz ich von Üch 3 monet Empfangen und gebetten, das er  
üch well für 6 Moneth Richtig machen. So Wolt ich üch dan Nach Jn  
Min handtgschriftt die 3 Moneth Jn schryben. Oder nach Üwerem Begern  
1 nüwe handtgschriftt machen wie Jr wellend - und um üch und die  
üweren verdienen, wz ich Kan und mag.*

*Auch nach Zu danck uf den herbst 1 Paradys Böümlj ussgraben. Welche  
So grosse Söpelj geben wie dz Muster".*

---

AH 141, 264